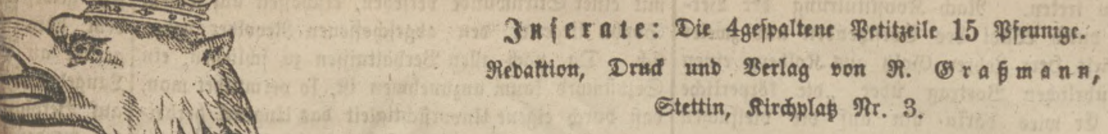
Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Freitag, den 6. Juni 1879. Nr. 257.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Der Zollanschluß von Bremen ist möglich, falls Bremerhafen seine Freihafenstellung behält. In Hamburg hingegen liegen die Verhältnisse so, daß die Einführung des in Aussicht genommenen schutzzöllnerischen Tarifs den Fortbestand der gegenwärtig bei den Zollabfertigungen und Kontrollen üblichen Erleichterungen gerade doppelt nothwendig machen würde und daß der neue Tarif darum von Niemandem als ein Argument für den Eintritt Hamburgs in den Zollverein angesehen wird; mit der Höhe der Zollsätze und der Anzahl der zu verzollenden Artikel haben die bestehenden Erleichterungen nichts zu thun, da sie sich lediglich auf den Modus des Verkehrs beziehen. Wird die Zahl der zollpflichtigen Artikel vermehrt, so wäre das ein neues Argument gegen den Anschluß und für die Aufrechterhaltung der Freihafenstellung Hamburgs. Der Hamburgische Zwischenhandel umfaßt alle denkbaren Artikel: je größer die Zahl der Zollpflichtigen unter denselben wird, desto ungünstiger würden sich im Falle des Zollanschlusses die Chancen dieses Handelszweiges gestalten, desto vollständiger würde Hamburg von der Möglichkeit abgeschlossen werden, sich am Welthandel überhaupt noch zu betheiligen. Von den Waarenmassen, die in den Hamburger Hafen gelangen, geht bekanntlich nur ein Theil in den Zollverein. Belegt dieser alle denkbaren Artikel mit Zöllen, so kann dies für Hamburg, welches seinen Welthandel aufrecht erhalten zu sehen wünscht, nur ein Grund sein, dem Zollverein fern zu bleiben und das Hauptgewicht auf den Zwischenhandel zu legen. Die durch den künftigen Tarif heraufbeschworenen „Erschwerungen“ würden nicht vereinfacht, sondern im Gegentheil verzehnfacht werden, wenn sie nicht nur die nach Deutschland abgeführten, sondern sämmtliche in die Hamburger Speicher bestimmten Waaren träfen. In diesem Sinne ist es geschehen, daß mehrere bisher dem Anschluß geneigt gewesene große Hamburger Kaufleute seit dem Auftauchen der sogenannten Zollreform in die Reihen der Vertheidiger des Freihafens übergetreten sind, und offen erklärt haben, daß der neue Tarif zu einer unübersteigbaren Schranke für die Erfüllung ihrer früher gehegten Wünsche geworden ist. Von zwingenden Gründen für einen Verzicht Hamburgs auf die ihm reichsverfassungsmäßig zugesicherte Freihafenstellung könnte nur die Rede sein, wenn, was absolut nicht anzunehmen, der Artikel 5 des Tarifgesetzes seinem ganzen ungeheuerlichen Umfange nach in Anwendung käme.

— Das „W. T. B.“ verbreitet folgende Depesche aus London:

Mehrere hervorragende Bankiers und Kaufleute der City haben an Lord Beaconsfield eine Denkschrift gerichtet, in welcher um eine Enquete über die Einwirkung der wesentlichen Verminderung der Metallwährung auf den Welthandel nachgesucht wird.

So wie die Depesche hier gedruckt ist, giebt sie schlechthin keinen Sinn. Es liegt nahe zu vermuthen, daß bei der Uebersetzung aus dem Englischen ein Fehler vorgefallen und daß statt „Verminderung der Metallwährung“ zu lesen ist: „Sinken des Silberpreises“. Wir können es nur in hohem Grade willkommen heißen, wenn dieser wichtigen Frage die möglichste Aufmerksamkeit zugewendet wird. Während sich bei uns die Meinung eingebürgert hat, daß Deutschland durch seine theilweise Demonetisirung des Silbers den Preisrückgang hervorgerufen hat, hat man in England den Zusammenhang der Dinge lebendiger vor Augen und weiß sehr wohl, daß die Silberpreise nicht in Deutschland gemacht werden. Die Verhältnisse der amerikanischen Silberproduktion sind es, welche auf den Silberpreis in einer Weise drücken, die in der That zu ernsten Betrachtungen Anlaß geben. Weil die Silberpreise fallen, hat Deutschland, um sich vor den Gefahren einer unsicheren Valuta zu schützen, die Silberwährung aufgeben müssen; aber nicht weil Deutschland die Silberwährung aufgegeben hat, ist der Preis des Silbers gesunken. Das ist eine Wahrheit, die williger Eingang finden wird, wenn sie von England aus verbreitet wird, als wenn wir sie beständig wiederholen.

— Ueber den Unfall des Kaisers am 2. Juni meldet die „Prov.-Corr.“:

Das Kaiserpaar, welches seit Freitag auf Schloß Babelsberg residirt, wohnte am 2. Pfingsttage (2. Juni) dem traurigen Gedächtnißtage des vorjährigen schweren zweiten Attentats, mit dem kronprinzlichen Paare dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Darauf empfing Se. Majestät den Minister des Innern. Am Nachmittag traf den Kaiser der Unfall, daß er am Fenster stehend und rasch umwendend auf dem glatten Fußboden ausglitt und auf das Knie fiel und sich so eine Quetschung mit Bluterguß auf der Kniescheibe, glücklicher Weise ohne ernstere Verletzung derselben, zuzog. In den folgenden Tagen ist bereits eine Abnahme der Anschwellung eingetreten, und das Gesammtbefinden Seiner Majestät ist in Folge guten Schlafes während der Nächte ein durchaus befriedigendes, doch muß der Kaiser sich noch still liegend verhalten.

— Seine Majestät der Kaiser Alexander von Rußland hat seinen Besuch zur Jubelfeier abgesagt, da der Zustand seiner Lieblings-Schwiegertochter, der Großfürstin Maria Paulowna, ein hoffnungsloser geworden ist. Es ist nur noch die Ankunft eines Großfürsten angemeldet. Die Mecklenburg-Schweriner Herrschaften werden natürlich ebenfalls ausbleiben und wird die Feier hier, sollte der Trauerfall eintreten, sehr erheblich gestört werden.

— Die schlesischen Eisengießereien haben, wie aus Cirkularen, von denen die „Triersche Zeitung“ Einsicht genommen hat, hervorgeht, in Folge des Zolles auf Roheisen ihren Preis bereits um zwei Mark für 100 Kilogramm erhöht. Für emaillirte Gußwaaren hat ein Aufschlag von 20 pCt. stattgefunden.

— Die Feier des Geburtstages der Königin Victoria in Kanada hat zu einem höchst merkwürdigen Austausch von Freundschaftsbezeugungen zwischen den kanadischen Unterthanen Ihrer großbritannischen Majestät und militärischen Repräsentanten der großen Nachbarrepublik Anlaß gegeben. Das 13. Brooklyner Regiment hat nämlich in voller Stärke, Offiziere und Mannschaften parademäßig ausgerüstet, in Montreal zur Verherrlichung der königlichen Geburtstagsfeier einen Besuch abgestattet, um mit den kanadischen Truppen eine Art Verbrüderungsfest zu begehen. Unter dem tausendstimmigen Jubelruf der Bevölkerung nahmen das amerikanische Regiment und die Truppen von Montreal einander gegenüber auf dem Hauptplatz der Stadt Paradeaufstellung, während die kanadische Kapelle „Heil Columbia“ und darauf die amerikanische „God save the Queen“ spielte. Major Rivard überreichte dem Regiment mit einer kurzen Ansprache eine prächtige seidene Fahne mit den amerikanischen Sternen und Streifen auf der einen, den englischen Farben auf der anderen Seite, worauf im Namen des Regiments der durch den bekannten Tilton'schen Prozeß auch in Europa zu einer gewissen Berühmtheit gelangte Prediger an der Plymouthkirche zu Brooklyn Henry Ward Beecher, der bedeutendste Kanzelredner Amerikas, mit folgenden Worten dankte: „Wir sind hier nicht bloß zum Vergnügen erschienen, Herr Mayor, noch sind wir in unserem Namen gekommen. Wir vertreten unsere Mitbürger von Brooklyn, einer der ältesten und sicherlich einer der größten Städte der Vereinigten Staaten; einer Stadt, deren Banner das Motto trägt, das auf dem Banner jeder Stadt in der Welt stehen sollte, das alte deutsche Motto: „Recht giebt Macht.“ Wir kommen in diesem Geiste, indem wir Euch unser Wohlwollen, und nicht nur unseres, sondern das Wohlwollen des großen Staates Newyork entgegenbringen. Wir nehmen dieses Geschenk als ein Zeichen guten Einvernehmens, der Zuneigung und Freundschaft an. Wie die Sterne und Streifen ihre Farben mit denen Eures Banners vereinen, so mögen die Flaggen Großbritanniens und Amerikas niemals auf dem Schlachtfelde gegen einander geführt werden. Eure Flagge und die unsere vertreten die Literatur der Freiheit und die Religion der Humanität. Mögen diese Flaggen stets gemeinsam wehen und sich niemals einander gegenüberstehen. Wir werden dieses Banner nach Hause mitnehmen und es an dem hervorragendsten Platz unseres Arsenals aufstellen, und wenn später Montreal ein Truppenkorps nach Brooklyn zum Besuch entsendet, wird man sehen, daß diese Fahne weder vernachlässigt noch entehrt worden ist.“ Nach Beendigung dieser Ceremonie setzten sich die beiderseitigen Truppen nach einem 1½ Meile (engl.) entfernten Hotel in Marsch, wobei sie von 20,000 Kanadiern unter lautem Jubelruf begleitet wurden. Alle Häuser prangten in Flaggenschmuck, hatten amerikanische und englische Banner aufgehißt, und überall äußerte sich aufrichtige Herzlichkeit den amerikanischen Gästen gegenüber, welche ihrerseits nicht genug die Zuvorkommenheit und Freundlichkeit der Kanadier rühmen können. Dieser amerikanische Besuch in der Hauptstadt Kanadas ist jedenfalls ein höchst auffälliger Vorgang, der, wenn auch vorläufig ohne jede politische Bedeutung, doch ein sehr bezeichnendes Streiflicht auf die freundschaftlichen Beziehungen wirft, welche zwischen den Republikanern des Empirestaates der Union und den streng monarchisch gesinnten Kanadiern gepflegt werden.

— In Betreff der Besetzung von Novibazar, über welche in den letzten Tagen widersprechende Gerüchte im Umlauf gewesen sind, giebt jetzt das „Wiener Fremdenblatt“ folgende Auskunft, die wohl als zuverlässig betrachtet werden darf:

Die Antwort, welche Herr v. Tisza auf die Interpellation Helfy's in Betreff der österreichisch-türkischen Konvention ertheilt hat, ist von Korrespondenten auswärtiger Blätter dahin gedeutet worden, daß die Besetzung der in dem Annex genannten drei Ortschaften unmittelbar bevorstehend sei. Ein hiesiges Journal, diese Kombination weiter spinnend, weiß heute bereits genau die Truppen anzugeben, welche zur Besetzung von Novi-Bazar bestimmt sein sollen; es würden darnach nicht weniger als zwei Divisionen den Vormarsch antreten. Wir können all diesen Meldungen gegenüber auf Grund bester Informationen versichern, daß die Ausführung der auf die Okkupation von Novi-Bazar bezüglichen Bestimmungen weder „unmittelbar“ bevorstehend ist, noch daran gedacht wird, die Besetzung der Lim-Linie, falls dieselbe erfolgt, mit einer größeren Truppenmacht zu vollziehen. So selbstverständlich es ist, daß die Konvention abgeschlossen wurde, um ausgeführt zu werden, liegt doch keine zwingende Nothwendigkeit vor, die Ausführung zu beschleunigen. Die Situation ist keineswegs dieselbe wie vor dem Einmarsch unserer Truppen in Bosnien. Während damals jede Verzögerung der Grenzüberschreitung die anarchischen Zustände in den zu okkupirenden Gebieten verschlimmert haben und dadurch die von unseren Truppen zu lösende Aufgabe bedeutend erschwert sein würde, ist eine derartige Wirkung von dem Aufschub des Vormarsches nach Novi-Bazar nicht zu erwarten, da die Anarchie, weit entfernt, sich zu steigern, im Abnehmen begriffen ist. Gerade durch die Wiederherstellung der Autorität der Pforte über die Arnauten ist der dringendste Grund, zur unmittelbaren Ausführung der die Okkupation Novi-Bazars regelnden Bestimmungen der Konvention zu schreiten, entfallen.

— Die griechisch-türkische Grenzfrage wird demnächst wieder mehr in den Vordergrund treten, insofern als die Wiederaufnahme der darüber zu Prevesa in Epirus zwischen türkischen und griechischen Kommissären gepflogenen, wegen der Unmöglichkeit einer Einigung aber abgebrochenen Verhandlungen und zwar zu Konstantinopel selber bevorsteht. Wie nach einer Pariser Depesche des „W. T. B.“ von gestern Abend der „Agence Havas“ aus Athen gemeldet wird, hätten die dortigen Gesandten Frankreichs, Deutschlands und Italiens von ihren Regierungen den Befehl erhalten, die griechische Regierung aufzufordern, Kommissäre für die in Konstantinopel zu erfolgende Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Pforte über die griechische Grenzfrage zu ernennen. Voraussichtlich werde die griechische Regierung dieselben Kommissäre, welche die früheren Verhandlungen mit der Pforte führten, für die weiteren Verhandlungen ernennen. — Man scheint auf Seiten der betreffenden Regierungen guten Grund zu der Annahme zu haben, daß die im Artikel 24 des Berliner Vertrages vorbehaltene „Vermittelung“ der Großmächte am besten durch eine direkte Einwirkung an Ort und Stelle auf schwebende Verhandlungen zwischen Griechenland und der Pforte sich bethätigen könne. Frankreich hat sich von Anfang an mit besonderer Wärme der griechischen Forderungen angenommen und sein Kongreß-Bevollmächtigter Herr Waddington hat unterstützt von dem italienischen Bevollmächtigten Grafen Corti die in der 13. Sitzung des Kongresses protokollirte Grenzlinie als der Billigkeit entsprechend befürwortet. Deutschland hat sich dieser Ansicht, wie es scheint, angeschlossen. Ob England, Oesterreich-Ungarn und Rußland in dem nämlichen Sinne wie die andern drei Großmächte auf den Gang der in Konstantinopel zwischen griechischen und türkischen Kommissären neu zu eröffnenden Verhandlungen einzuwirken oder welche andere Stellung sie zu den beiden verhandelnden Theilen einzunehmen gedenken, ist bis auf Weiteres nicht zu übersehen.

Ausland.

Paris, 3. Juni. Die heutige Sitzung der Deputirtenkammer glich einem Fastnachtsballe: Alles ging toll durcheinander und an Frechheiten und halben Tollheiten ließen es die Schreier aus dem kaiserlichen Lager so wenig fehlen wie die Lilienritter des Königsthums von Gottes Gnaden. Gambetta hatte nicht weniger als vier Ordnungsrufe und eine Censur, diese natürlich gegen Paul Cassagnac zu leisten. Es handelte sich bei der Wahl in Bordeaux um die Rechtfertigung einer Ungesetzlichkeit und die Schutzredner dieser Gesetzverachtung ergingen sich in dem blühenden Unsinne, daß die Deputirtenkammer sich selbst Gesetz sei und thun könne, was ihr gut erscheine. Die Anführung der Präcedenzfälle, als sei Blanqui ganz in der Lage wie Prinz Louis Napoleon 1848 und die Orleans 1871, wurde schlagend widerlegt, indem der Minister zeigte, daß jene Zulassungen von souveränen National-Versammlungen beschlossen wurden, eine solche jedoch die jetzige Kammer nicht sei, sondern nur mit dem Senate als Kongreß, und daß jene Präcedenzfälle dem Lande zu schwerem Schaden ausgeschlagen seien, zum 2. Dezember und zum 24. Mai. Die Regierung befand sich heute in den guten Verhältnissen, daß sie fest und breit auf dem Rechtsboden stand und die Verfechter Blanqui's sich als elende Sophisten bloßstellen mußten. Der Sieg, den die Minister schließlich errangen, war glänzend; nur etwa 30 Intransigenten und ein Fähnlein Bonapartisten stand für Blanqni und die Gesetzverachtung ein; 372 Stimmen standen zum Rechte und zur Regierung; fast die ganze Rechte war elend, oder, wenn man will, schlau genug, sich der Abstimmung zu enthalten, da sie schon im Verlaufe der Sitzung sich überzeugt hatte, daß ihr Zusammengehen mit der äußersten Linken doch der Regierung keine Schlappe zuwege gebracht haben würde. So anständig, gegen den alten Verschwörer und dessen leichtfertige Wähler zu stimmen, waren sie nicht.

Paris, 4. Juni. Zu Ehren des Fürsten Alexander von Bulgarien fand gestern bei dem Minister des Auswärtigen, Waddington, ein großes Diner statt. Vom diplomatischen Korps waren nur die Mitglieder der deutschen Botschaft anwesend. Der Fürst ist heute Morgen nach England abgereist.

Don Carlos hat die „Rép. Fr.“ wegen ihrer spanischen Korrespondenzen, worin er heftig angegriffen wurde, gerichtlich verfolgen lassen.

Der Ministerrath wird morgen über Blanqui eine endgültige Entscheidung treffen. Die „Rép. Francaise“ spricht sich mit Entschiedenheit für die Amnestirung aus.

Der Herzog von Aumale hat heute in seiner Eigenschaft als Armee-Inspektor seine Rundreise angetreten.

Provinzielles.

Stettin, 6. Juni. In Bezug auf die Strafbestimmung des § 147, 3 der Reichs-Gewerbe-Ordnung gegen denjenigen, welcher sich als Arzt bezeichnet, ohne hierzu approbirt zu sein, hat das Ober-Tribunal durch Erkenntniß vom 30. April d. J. ausgesprochen, daß diese Bestimmung zwischen der rechtmäßigen und unrechtmäßigen Führung eines Titels nicht unterscheide, sondern schlechthin dessen Gebrauch verbiete, wenn dadurch, dem wirklichen Sachverhalt entgegen, objektiv der Glaube erweckt werde, dieser Titel beruhe auf der vorausgegangenen Prüfung des Betreffenden in demjenigen Zweige der medizinischen Wissenschaft, worauf sich derselbe bezieht, daß also auch an sich wahrheitsgemäße und berechtigte Bezeichnungen, welche der Vorschrift zuwiderlaufen, indem sie jenen Irrthum hervorrufen, vermieden oder durch einen Zusatz ergänzt werden müssen, welcher dazu angethan ist, ein Mißverständniß auszuschließen.

— Wie wir hören, hat Herr Albert Rosenthal, der Direktor des Berliner Stadt-Theaters, das bekannte Lustspiel von Michael Klapp, „Rosenkranz und Güldenstern“, welches kürzlich am Wiener Hofburgtheater mit so sensationellem Erfolge in Scene ging und seitdem Repertoirstück dieser Musterbühne ist, für das „Elysium-Theater“ hierselbst, an welchem ja augenblicklich die Mitglieder des Berliner Stadt-Theaters gastiren, erworben.

* **Köslin**, 3. Juni. Am dritten Pfingstfeiertage fand in Köslin die Pfingstversammlung der

Beste haarrißfreie
Veltener
Kachel-Oefen
ab Lager und auf Lieferung empfiehlt billigst und stellt Agenten an
Georg Hopf,
Stettin, Fichtestraße 7.

Mineralwasser-Apparate
neuester Construction,
tägliche Anfertigung 1000 Flaschen,
Preis 500 Mark, unter Garantie liefert
Eugen Gressler, Halle a. S.

Kirsch- u. Himbeersaft,
stark mit Zucker eingekocht,
empfiehlt billigst
L. Burkhardt,
Grabow a. O., Breitestr. 38.

Amerikanische
Billard-Bälle aus Papier,
7 Mal prämiirt und patentirt, sowie Elfenbeinbälle und sämmtliche Billard-Utensilien billigst.
Billards werden bezogen u. Gummi aufgearbeitet.
Adolph Zenker jun. Nachfolger,
Stettin, Langebrückstraße 3.

Dachpappe, Holzcement, Asphalt 2c.
offerirt und übernimmt vollständige Eindeckungen, sowie Asphaltlegung in bester und reellster Ausführung
Ferd. Kindermann,
Asphalt- u. Dachdeckmaterialien-Fabrik.
Komtoir: **Grabowerstrasse 13.**

Gebr. Cohn,
Grünberg i. Sch.,
empfehlen ihr Fabrikat reellster
pr. Ahornholzstifte.

Seidenpapiere
in allen Farben, zur Blumenfabrikation, empfiehlt
Bernhard Saalfeld,
Heiligegeiststr. 5.

Kaiserdinte,
tief schwarz, in Flaschen,
a 10, 25, 50 und 100 Pf.,
Wiederverkäufern mit Rabatt bei
Bernhard Saalfeid,
Heiligegeiststr. 5.

Ein Wunder der Industrie
Höchst wichtig für Händler.
Gegen Einsendung oder Nachnahme von **nur 1 Mk.** versende:
Eine prachtvolle Uhrkette
auch echt amerikanischem Christor, einem Metalle, welches sich nur mit dem Golde vergleichen läßt, sowohl wegen der Gediegenheit der Arbeit, als wegen der Güte des Metalls. Ferner:
7 prachtvolle und kostbare Gegenstände:
1 Paar Manchettenknöpfe, 1 Fingerring mit Stein, 1 versilb. Fingerhut, 1 Busennadel od. reizendes Nadeletui, 1 Damenhalskette, 1 schönes Kreuz oder Medaillon, 1 Paar Ohrgehänge. **Alle diese 8 schönen Gegenstände zusammen,** welche sich vorzüglich auch **zu Geschenken** eignen, versende für den unglaublich billigen Preis von 1 Mk.
NB. Bitte anzugeben, ob Herren- od. Damen-Uhrkette gewünscht wird.
Niemand versäume, von dieser noch nie gebotenen Gelegenheit Gebrauch zu machen.
H. Wolf,
Berlin, Naunynstr. 46—47.
Man wolle genau auf meine Firma achten!

Bitte, lesen Sie!
Preiscour. Wiederverk. gratis.
Berlin's billigste Wäsche-Fabrik von Gustav Jacobi, Luckauerstr. 2, versendet gegen Einsendung oder Nachnahme:
für 15 M. 1/2 Dtz. Oberhemden,
für 1,50 M. 1/2 Dtz. lein. Kragen,
für 2,50 M. 1/2 Dtz. Paar lein. Manchetten,
für 10,— M. 1/2 Dtz. Nachthemden,
für 10 — M. 1/2 Dtz. Damenhemden,
für 9,— M. 1/2 Dtz. Negligée-Jacken,
für 9,— M. 1/2 Dtz. gestickte Hosen.

Für 9 Mark
14 Berl. Ell. schönen dunkeln **Kleiderstoff** und
1 woll. **Damen-Umschlagetuch**, solide,
1 eleg. großes Mohair-**Kopftuch**,
3 weiße **Damen-Taschentücher**, rein leinen,
1 Paar Zwirn-**Damen-Handschuhe**,
1 weiß-seidenes **Damenhalstuch**
versendet alles zusammen gegen Postnachnahme von 9 Mark die **Weberei** von **F. Oppenheim** in **Berlin**, Sebastianstraße 66.

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.
Saxlehner's Bitterquelle
Hunyadi János
durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, ist laut Gutachten medicinischer Autoritäten **(Virchow, Bamberger, Wunderlich, Kussmaul, Scanzoni, Spiegelberg, Friedreich, Nussbaum, Buhl etc.)** als das
Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwasser
erprobt und empfohlen. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken. doch wird das p. t. Publikum im eigenen Interesse gebeten, in den Niederlagen ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
Ia Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings
2″ 3″ 4″ 5″ 6″ 9″ 12″ 15″ 18″ Englisch, lichte Weite
0,80. 0,99. 1,21. 1,41. 1,60. 2,86. 4,51. 6,93. 9,13 Mark für 2 Fuss Engl. = 610 Mm.
IIa Englische glasirte Thonröhren anderer Fabriken jedoch geringerer Qualität wie d. v. G. Jennings.
0,70. 0,88. 1,05. 1,27. 1,49. 2,64. 4,18. 6,50 8,50 Mark für 2 Fuss.
IIIa Deutsche glasirte Thonröhren Schlesischer, Bitterfelder und anderer deutscher Fabriken.
0,60. 0,70. 0,90. 1,00. 1,20. 2,20. 3,50. 5,50. 8,00 Mark für 2 Fuss.
IVa Englische glasirte Thonröhren geringste Qual., gleich der anderweit fälschlich als Ia offerirten.
0,40. 0,50. 0,70. 0,80. 1,00. 1,60. 2,70. 4,60. 6,60. Mark für 2 Fuss.
Jennings'sche Röhren sind von unbegrenzter Dauerhaftigkeit und als die besten anerkannt.
Jennings'sche Röhren sind einzig u. allein zu haben in Stettin bei **Wm. Helm,** Pölitzerstr. 72.

Jagd-Gewehre.
Prämiirt: Bromberg 1868, Königsberg i/Pr. 1869, Trier 1875.
Die Gewehrfabrik u. Büchsenmacherei
von
Jos. Offermann in Cöln a/Rh.,
bestehend seit 1710,
empfiehlt bei 14tägiger Probe und jeder Garantie ihr stets wohl assortirtes Lager von einigen Hundert Stück **Lefaucheux-, Centralfeuer- und Percussions-Gewehren. Revolver, Salon-Büchsen,** 2c., sowie sämmtliche **Munitions-Artikel u. Jagdgeräthe** in größter Auswahl. **Preisverzeichnisse unentgeltlich und franco.**

Die Billard-Fabrik
von **H. Heinze, Berlin, Linienstraße 241,**
empfiehlt ihr Lager **neuer** u. **gebrauchter** Billards in verschiedenen Größen u. Façons mit **weißer Marmorplatte in einem** Stück unter Garantie, auch gegen **Theilzahlung,** sowie sämmtliche dazu gehörige Utensilien u. sehr **billigen** Preisen; solide Vertreter werden gesucht. Zeichnung und Preiscourante gratis.

Damen- und Herrenkleider-Stoffe.
Regenmantelstoffe in den **neuesten** Mustern und jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen. Muster franco.
R. Kawetzky, Sommerfeld.

Landwirthschaftliches und mercantilisches
Industrie-Comtoir,
Auskunfts- und Vermittelungs-Bureau
von
Paul Buchholtz, Stettin.
Stellensuchende
werden durch direkte Verbindung mit allen Firmen und Landwirthen
Deutschlands und Oesterreichs
am schnellsten und auf unbedingt reelle Weise
placirt.
Gutes und gediegenes Personal,
Korrespondenten, Buchhalter, Reisende, Inspektoren, Verwalter, Geschäfts- und Rechnungsführer, Hauslehrer 2c. erhalten die Herren Kaufleute und Landwirthe
kostenfrei!
Comtoir: Fischerstraße Nr. 13.
Paul Buchholtz.

Das für das Leder so ausgezeichnete Conservirungsmittel:
Gummithran von A. Schlüter in Halle a. S.,
zum **Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen** der Stiefeln, Pferdegeschirre und Wagenleder, a Flasche 30 Pf., 60 Pf. und 1 M. 20 Pf., ist zu haben:
In **Stettin** bei Herrn **Hermann Binte,** Bollwerk 36.
In **Treptow a. T.** bei Herrn **L. Wegener.**

E. Schering's Pepsin-Essenz, nach **Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.**
Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spiritus u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M. 50 und 2 M.
E. Schering's reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen u. Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten u. Heiserkeit. Preis per Flasche M. 0,75.
E. Schering's Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche M. 1,00.
E. Schering's Malzextract mit Kalk. Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit" (Rachitis) leiden, zu empfehlen.
Droguen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt
Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausséestr. No. 19.
Niederlagen in fast sammtlichen Apotheken und grösseren Droguenhandlungen.

Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse, Berlin,
Centralbureau:
SW., Jerusalemerstraße 48,
befördert **Annoncen** aller Art, z. B. Geschäftsanzeigen, Pacht-, Heiraths-, Stellegesuche, Guts- und Geschäfts-An- u. Verkäufe 2c. an alle gewünschten oder für den jeweiligen Zweck
geeignetsten Zeitungen
und berechnet nur die
Original-Preise
der Zeitungs-Expeditionen selbst. Tägliche prompte Expedition aller eingehenden Ordres. Strengste Discretion in allen Fällen. **Rabatt** bei belangreichen Aufträgen. **Belege** resp. Belegs-Ausschnitte auf Wunsch über jedes Inserat. **Kostenvoranschläge** und Zeitungs-Verzeichniß gratis und franco.
In Stettin nimmt Herr **H. Dannenberg,** Breitestraße 26-27, **Aufträge** zur Vermittlung an **obiges Institut** entgegen.

Scheiben- und Vogelschießen
für **Vereine** und **Gesellschaften** übernehme auch in diesem Jahre wieder zu den **günstigsten Bedingungen.** Auf Wunsch liefere dazu **vorzüglich gut schießende Hinterladerbüchsen.**
Carl Bressel, Büchsenmacher.
Stettin, Breitestraße 19.

800 Schock Roggen-Richtstroh
à Schock 33 Mark frei Stettin, im Monat Juli 1879 zu liefern, werden gesucht. Leistungsfäh Lieferanten, deren Renomé Bürgschaft für prompte Lieferung gewährt, wollen sich melden unter **A. F. Berlin** in der Expedition dieses Blattes.

Rohproducte, Waaren
werden in **Breslau** auf einem an der Oder gelegenen Grundstück billigst gelagert, ev. auch Verkauf übernommen.
Näheres auf Adr. unter **F. C. 203** durch **Rud. Mosse, Berlin, W.**

Uhren sowie Spielwerke
reparirt in kürzester Zeit **auf das Genaueste gegen sehr geringe Vergütigung**
Uhrmacher **Brodacz** gr. Wollweberstr. 53, part.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht sogleich od. 1. Juli eine Stelle als Stütze der Hausfrau.
Gefl. Adr. erbeten unter **1879** postlagernd Tauenzin in Pommern.

Einen mit der Eisenwaaren Branche vollkommen vertrauten Reisenden suche zum 1. Juli, aber nur solche finden Berücksichtigung
J. A. Brok, Danzig.

Ein junger Inspector, [illegible] Jahre alt, sucht per sofort oder zu Johannis d. J. eine Stelle auf einem Gut.
Adr. unter **A. G.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort einen Lehrling.
Richard Klich, Preußische Straße 52.

Zum sofortigen Antritt werden gesucht:
2 Korrespondenten, 1 Buchhalter, 10 **Kommis** div. Branchen, Verwalter, Inspektoren, Hauslehrer, Zimmer- und Restaurations-Kellner.
Paul Buchholtz, Comtoir Fischerstraße 13.

Ein j. a. Mädchen v. außerhalb m. nöthiger Schulbildung s. Stellung als Verkäuferin im Posamentier- od. Weißwaarengesch. Zu erf. Johannisstr. 4, Eg. Elisabethstr.

60000 Mk. sind zur 1. Stelle auf ein gutes Haus in der Stadt sofort auf längere Zeit auszuleihen.
Reflekt. belieben ihre Adresse unter **D. J.** in der Exped. des Stett. Tageb. Mönchenstr. 21. niederzuleg.

9000 M s. a. e. städt. Grundst. bis zu 2/3 des Feuerkassenw. sof. auszul. Adr. u. **M. 7** in der Exp. Mönchenstr. 21 erb.

8000 Mark werden zur ersten und ganz sicheren Stelle **sofort** gegen 500 Mark Verlust zu cediren gewünscht

16,000 Mark werden zur ersten und alleinigen Stelle **sofort** gegen 1000 Mark Verlust zu cediren gewünscht. Zu erfragen bei **Schmidt & Lundberg,** obere Schulzenstraße 37.

500 Thaler Kindergelder sind pupillarisch zu verleihen. Zu erfragen beim Wirth Hünerbeinerstraße 5.

Bellevue-Theater.
Freitag:
Zum fünften Male:
Novität! **Novität!**
Die Lachtaube.
Posse mit Gesang in 3 Akten von Jacobson.
NB. Nächste Woche erstes Gastspiel des Fräulein
Anna Rossi
vom Thalia-Theater in Hamburg.

Elysium-Theater.
Heute, Freitag, den 6 Juni 1879:
6. Gesammtgastspiel der Mitglieder des Berliner Stadt-Theaters, sowie **Gastspiel** des Frl. **Charlotte Kelly** vom k. k. subvent. Theater zu Straßburg und des Herrn **Carl Mittell** vom Thalia-Theater zu Hamburg.
Heute zum 1. Male:
Ein Gesandtschafts-Attaché.
Lustspiel in 4 Akten von Meilhac.
Titelparthie — — — Herr **Carl Mittell.**
In Folge der durch das späte Endigen der Vorstellungen herbeigeführten Unzuträglichkeiten werden zur Vermeidung derselben erstere von heute ab **täglich wieder um 7 Uhr** beginnen.